

Jahresbericht 2009

Projektentwicklung

Im abgelaufenen Berichtsjahr haben wiederum 3 Lehrlinge aus unserem Lehrbetrieb im siebenbürgischen Harman/Honigberg ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen können, 2 als Orgelbauer und einer als Schreiner. Damit haben wir seit Aufnahme des Lehrbetriebs im Herbst 2003 16 Lehrlinge ausgebildet, davon 2 Frauen. Die 7 besten, haben wir im Produktionsbetrieb in Honigberg angestellt, damit sie Betriebserfahrung unter Anleitung sammeln und somit ihre Qualifikation verbessern können. Dies erleichtert ihnen zu einem späteren Zeitpunkt den Sprung in die Selbständigkeit bzw. in eine Anstellung bei Dritten. Ausserdem erlaubt es uns aber auch, die qualifiziertesten unter ihnen an uns zu binden, damit sie sukzessive die Aufgaben der Fachpersonen aus der Schweiz übernehmen, welche jetzt noch als Ausbilder und Leitungspersonal vor Ort sind.

In diesem Jahr ist wieder eine neue Orgel gebaut worden und daneben liefen verschiedene Restaurationen, an denen die Lehrlinge besonders viel lernen können. Der Neubau betraf den ersten Auftrag aus der Schweiz, wo die Zumiker Firma Stemmer Orgelbau AG eine Bestellung der katholischen Kirche Ebmatigen praktisch bis auf die Intonation an den Honigberger Betrieb weitergegeben hatte. Das Instrument ist inzwischen eingeweiht und von hiesigen Fachleuten als „absolut gleichwertig mit Schweizer Produkt- und Klangqualität“ beschrieben worden. Bei den Restaurationen handelt es sich einerseits um die Hauptorgel der katholischen Kathedrale in Bukarest und andererseits um 3 historische Orgeln in evangelischen Kirchen Siebenbürgens. Die Auftragslage ist jedenfalls gut und wir brauchen uns keine Sorgen um Lehrstücke für die Lehrlinge zu machen.

Die Kehrseite ist jedoch, dass wir uns Sorgen machen müssen über die inzwischen sehr beschränkte Kapazität im Produktionsbereich. Nicht nur erschwert das die reibungslose Ausbildungstätigkeit am Produkt, sondern es erlaubt uns auch nicht, die Produktivität zu erhöhen. Letztere ist jedoch absolut notwendig, um die Profitabilität der Betriebsgesellschaft COT so zu verbessern, dass diese bald auch einmal die gesamten Ausbildungskosten der dafür geschaffenen lokalen Stiftung FPPR tragen kann. Deshalb suchen wir z.Zt. nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Erweiterung der Werkstatt und des Maschinenparks in der Grössenordnung von CHF 300'000.

Finanzielles

Die Eigenleistung (Umsatz Betriebsgesellschaft COT) betrug im Berichtsjahr ca. CHF 380'000. Diese deckte zwar die Betriebskosten, aber ein Grossteil der reinen Ausbildungskosten muss immer noch durch Spenden getragen werden. Erhöhte Produktivität und mehr Kapazität in einer ausgebauten Werkstatt sollte uns erlauben, in absehbarer Zeit auch die Ausbildungskosten tragen zu können. Die mit Abstand grösste Kostenposition sind die Personalkosten für die ausländischen (meist Schweizer) Ausbilder. Es geht nun darum, bald einmal diese Personen sukzessive durch selbst ausgebildete Fachkräfte ersetzen zu können, welche natürlich zu lokalen Bedingungen arbeiten würden. Die dadurch erzielte Kosteneinsparung, verbunden mit der oben erwähnten besseren Produktivität im erweiterten Betrieb sollte letztlich dazu führen, dass auch der Ausbildungsbetrieb selbständig und selbst-tragend laufen kann.

Unseren Spendern danken wir herzlich für ihr Verständnis und ihre Treue und bitten um weitere Unterstützung, um unser Ausbildungsprojekt weiterführen und auf eigene Beine stellen zu können.